

| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|

Matrikelnummer

FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT

Name:

Vorname:

MODULKLAUSUR:

Organisation

TERMIN:

05.09.2016

PRÜFER:

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

| | | | | |
|---------------------|----|----|----|------------|
| Aufgabe | 1 | 2 | 3 | |
| maximale Punktzahl | 20 | 40 | 40 | 100 |
| erreichte Punktzahl | | | | |

Gesamtpunktzahl:

/100

Note:

Datum:

Unterschrift(en)
der/des Prüfer(s):

FernUniversität in Hagen

Fakultät für Wirtschaftswissenschaft

Modulklausur am 05.09.2016

im Modul „Organisation“

Prüfer: Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

Bearbeitungshinweise:

1. Die Klausur beinhaltet Aufgaben zu den Kursen **41661**, **41662** und **41663**.
2. **Beachten Sie bitte**, dass die **Aufgabe 1** aus mehreren Multiple-Choice-Aufgaben besteht. In jeder Teilaufgabe wird eine Aussage angegeben, die entweder richtig oder falsch ist. Es darf nur eine Alternative (richtig/falsch) markiert werden, ansonsten gibt es für die jeweilige Teilaufgabe keine Punkte. Bei falscher Antwort erfolgt kein Punktabzug.
3. **Aufgaben 1** und **2** sind Pflichtaufgaben.
4. **Aufgabe 3** beinhaltet zwei Wahlaufgaben. Beantworten Sie nur **eine der beiden Wahlaufgaben**.
5. Insgesamt sind **maximal 100 Punkte** erreichbar.
6. Die Klausur besteht mit dem Deckblatt aus **16 Seiten**. Prüfen Sie bitte die Vollständigkeit.
7. Die Klausur muss **komplett abgegeben** werden.
8. Die **Heftklammern** der Klausur **dürfen nicht gelöst** werden.
9. Für **Notizen** können Sie die **Rückseiten der Lösungsbögen** verwenden.
10. Vergessen Sie bitte nicht, die Klausur mit Ihrem **Namen** und Ihrer **Matrikelnummer** zu versehen, und **unterschreiben** Sie die Klausur auf der letzten Seite des Lösungsteils.

Denken Sie daran:

Nummerieren Sie Ihre Antworten bei den Aufgaben 2 und 3 entsprechend der Aufgabenstellungen!

Begrenzen Sie Ihre Antworten bei den Aufgaben 2 und 3 auf je ca. 5 Seiten, **aber:**

- Begründen Sie Ihre Antworten, sofern Sie nicht nur Begriffe nennen sollen!
- Formulieren Sie keine Stichpunkte, sondern ganze Sätze!

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

Modulklausur: **Organisation**
Termin: **05.09.2016**
Prüfer: **Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

Aufgabe 1 (Pflichtaufgabe)

20 Punkte

Geben Sie an, welche der folgenden Aussagen richtig und welche falsch sind.

- | | richtig | falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Im Rahmen der Transaktionskostentheorie erlauben marktliche Transaktionen im Vergleich zu der hierarchischen, organisationsinternen Leistungserstellung eine geringere Verhaltenskontrolle. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Bei der Dezentralisation von Entscheidungen ist der Entscheidungs- und Handlungsspielraum auf den unteren Hierarchieebenen tendenziell größer als bei der Zentralisation. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Investment Center gehen im Vergleich zu Cost Centern mit einer höheren Entscheidungskompetenz einher. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Voluntaristische Ansätze der Organisationstheorie gehen davon aus, dass sich Veränderungen in Organisationen zielorientiert gestalten lassen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Bei der Abteilungsbildung nach Objekten werden Stellen zusammengefasst, die gleiche oder ähnliche Verrichtungen ausüben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Rationalitätsmythen besitzen einen sehr eingeschränkten Geltungsanspruch und weisen durch ihren niedrigen Abstraktionsgrad einen sehr geringen Interpretationsspielraum auf. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Versteht man Effektivität als Maßgröße für die Zielerreichung und Effizienz als Maßgröße für die Wirtschaftlichkeit, so kann die Effektivität auch bei hoher Effizienz niedrig sein. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Organisationstheorien, die sich nach dem Systematisierungsansatz von Burrell/Morgan den subjektiven Ansätzen zuordnen lassen, gehen von einer sozial konstruierten Welt aus und verneinen die Möglichkeit objektiver Erkenntnis. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Deduktiv-summarische Ansätze zur Wissensmessung bzw. -bewertung zielen darauf ab, das immaterielle Vermögen in seine Bestimmungsfaktoren zu zerlegen und den Wert des immateriellen Vermögens durch anschließende Aggregation zu ermitteln. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. Informationen entstehen durch die Vernetzung von Daten. Wissen entsteht, wenn Informationen in den Rahmen eines konkreten (Problem-)Kontextes gestellt werden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Modulklausur: **Organisation**
Termin: **05.09.2016**
Prüfer: **Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

Aufgabe 2 (Pflichtaufgabe)

40 Punkte

Die verhaltenswissenschaftliche Organisationsforschung setzt sich mit dem (realen) Verhalten von Organisationsmitgliedern auseinander. Einen engen Bezug zu organisatorischen Fragestellungen weist hier insbesondere die verhaltenswissenschaftliche Entscheidungsprozessforschung auf, bei der es weniger um normative Vorstellungen rationalen Entscheidens, sondern vielmehr um die zunächst deskriptive und schließlich erklärende Analyse realen Entscheidungsverhaltens geht. Setzen Sie sich mit der verhaltenswissenschaftlichen Entscheidungsprozessforschung auseinander, indem Sie folgende Teilaufgaben bearbeiten:

1. Erläutern Sie den Verhaltensbegriff der verhaltenswissenschaftlichen Organisationsforschung.
2. Beschreiben Sie die deskriptiv-empirische Ausrichtung der verhaltenswissenschaftlichen Entscheidungsprozessforschung und zeigen Sie grundlegende Unterschiede zur formalen Ökonomik auf.
3. Legen Sie die Bedeutung der Kommunikation innerhalb von Organisationen als Strukturelement zur Bewältigung von begrenzter Rationalität dar. Beschreiben Sie anschließend, was unter Unsicherheitsabsorption in Organisationen zu verstehen ist.
4. Beschreiben Sie das Organisationsverständnis der verhaltensorientierten Theorie der Firma und erläutern Sie abschließend, welche Merkmale für die Bestimmung von Zielen in Organisationen maßgebend sind.

Modulklausur: **Organisation**
Termin: **05.09.2016**
Prüfer: **Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

Aufgabe 3 (Wahlaufgabe)

40 Punkte

| | | |
|---|---|---|
| Hinweis: Sie müssen nur eine Wahlaufgabe auswählen und bearbeiten! | | |
| Aufgabe | A | B |
| gewählte Aufgabe <small>(bitte ankreuzen)</small> | | |

Wahlaufgabe A:

Weil eine bestimmte Organisationsstruktur nicht in allen Situationen zu einem optimalen Ergebnis führen kann, muss sie in Abhängigkeit von den jeweiligen Rahmenbedingungen gestaltet werden. Setzen Sie sich vor diesem Hintergrund mit den Rahmenbedingungen der Organisationsgestaltung auseinander, indem Sie auf folgende Aspekte eingehen:

1. Nennen Sie die drei Aspekte, die der relevante unternehmensinterne Kontext der Organisationsgestaltung im Wesentlichen umfasst. Diskutieren Sie für einen dieser drei Aspekte die Relevanz für die Organisationsgestaltung.
2. Die Umwelt stellt einen weiteren Einflussfaktor der Organisationsgestaltung dar. Nennen Sie die drei Dimensionen, anhand derer die Umwelt eines Unternehmens charakterisiert werden kann. Geben Sie jeweils an, welche Bestandteile diesen Dimensionen zugrunde liegen.
3. Nicht zuletzt stellen die Mitarbeiter eines Unternehmens eine kritische Ressource bei der Organisationsgestaltung dar. Einen wesentlichen Einfluss auf das Handeln der Organisationsmitglieder hat die Unternehmenskultur, wobei dieser Einfluss von der Stärke der Unternehmenskultur abhängt. Nennen und erläutern Sie die drei Kriterien zur Beurteilung der Stärke einer Unternehmenskultur.
4. Nehmen Sie begründet zu folgender Aussage Stellung: „Starke Unternehmenskulturen können sowohl funktionale als auch dysfunktionale Wirkungen haben“.

(für Wahlaufgabe B bitte umblättern)

Modulklausur: **Organisation**
Termin: **05.09.2016**
Prüfer: **Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

Wahlaufgabe B:

Konzepte des Change Managements basieren auf den Grundannahmen, dass Wandel eine häufig auftretende Regelausprägung geworden ist und die Veränderung einer Organisation systematisch gestaltet werden kann und muss. Setzen Sie sich vor diesem Hintergrund mit dem Change Management auseinander, indem Sie auf folgende Aspekte eingehen:

1. Grenzen Sie Wandel 1. Ordnung von Wandel 2. Ordnung ab. Nennen Sie zudem vier konkrete Unterscheidungsmerkmale zwischen Wandel 1. und 2. Ordnung.
2. Eine differenziertere Sichtweise wird von sogenannten Schichtenmodellen angeboten. Legen Sie dar, welche Typen des Change Managements Krüger den verschiedenen Schichten zuordnet. Gehen Sie hierbei auch auf die unterschiedlichen Schwerpunkte des Change Managements ein. Verzichten Sie auf eine Abbildung.
3. Phasenmodelle bieten einen Rahmen für die Analyse von Aufgaben, die im Wandlungsprozess anfallen. Nennen und skizzieren Sie kurz die fünf Phasen des Phasenmodells nach Krüger.
4. Nehmen Sie begründet zu folgender Aussage Stellung: „Die These der Pfadabhängigkeit von Wandelprozessen steht der Annahme eines umfassenden Steuerungsanspruchs des Change Managements entgegen“.

| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|

Modulklausur:

Organisation

Termin:

05.09.2016

Prüfer:

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|

Modulklausur:

Organisation

Termin:

05.09.2016

Prüfer:

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|

Modulklausur:

Organisation

Termin:

05.09.2016

Prüfer:

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|

Modulklausur:

Organisation

Termin:

05.09.2016

Prüfer:

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|

Modulklausur:

Organisation

Termin:

05.09.2016

Prüfer:

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|

Modulklausur:

Organisation

Termin:

05.09.2016

Prüfer:

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|

Modulklausur:

Organisation

Termin:

05.09.2016

Prüfer:

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|

Modulklausur:

Organisation

Termin:

05.09.2016

Prüfer:

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|

Modulklausur:

Organisation

Termin:

05.09.2016

Prüfer:

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|

Modulklausur:

Organisation

Termin:

05.09.2016

Prüfer:

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm